



TROISDORF Festplatz und Rathausplatz in Troisdorf

Begrenzter Wettbewerb nach VOF und RAW 2004 | [Dokumentation](#)

Festplatz und Rathausplatz in Troisdorf

Begrenzter Wettbewerb nach VOF und RAW 2004 | Dokumentation

Auslober

Stadt Troisdorf, vertreten durch den
Bürgermeister
Klaus-Werner Jablonski
53840 Troisdorf

Wettbewerbsbetreuung

pp als pesch partner architekten stadtplaner
Zweibrücker Hof 2
58313 Herdecke
Telefon: 02330-9284-0
Fax: 02330-9284-29
e-mail: pph@pesch-partner.de

November 2013

INHALT

4	VORWORT
7	DER WETTBEWERB
10	PREISE UND ANNERKENNUNGEN
	1. Preis
12	bbz landschaftsarchitekten, Berlin M+O Berlin Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH, Berlin
	2. Preis
16	club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln RÖVER Ingenieurgesellschaft mbH, Gütersloh
	3. Preis
20	Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin Ingenieurbüro Vössing GmbH, Düsseldorf
	Anerkennung
24	[f] landschaftsarchitektur gmbh, Bonn AGEVA GmbH & Co. KG, Aachen
	Anerkennung
28	Landschaftsarchitektur+ Felix Holzapfel-Herziger, Hamburg ibt Hans Tovar & Partner GbR, Osnabrück
32	WEITERE TEILNEHMER

DAS WETTBEWERBSGEBIET



Stadthalle mit Festplatz

Rathaus





Troisdorf gewinnt Platz!

Die Stadt Troisdorf befindet sich zurzeit in einem intensiven städtebaulichen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess schlägt sich in einer Vielzahl von bereits in Bau befindlichen oder geplanten Projekten nieder.

Im Frühjahr 2014 soll die nach dem neuesten Stand der Technik errichtete Stadthalle gegenüber dem Rathaus eröffnet werden. Sie ersetzt das ehemalige Bürgerhaus in der Innenstadt, das als Veranstaltungsstätte erheblichen Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf aufwies und der Galerie Troisdorf gewichen ist. Der öffentliche Platz rund um die Stadthalle herum bis hin zur B 8 befindet sich ebenfalls im Bau.

Die Bühne der neuen Stadthalle wird sowohl nach innen als nach außen beispielbar sein. Im Bereich der Außenbühne nach Norden hin wird sich daher ein Festplatz anschließen, auf dem attraktive Veranstaltungen vom Straßentheater über Messen und Public Viewing bis hin zur Kirmesveranstaltung oder einem Freiluftkonzert möglich sein sollen.

Weiterhin ist geplant, den Straßenraum vor dem Rathaus durch eine veränderte Verkehrsführung vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Dies bietet die Möglichkeit, dem gesamten Raum zwischen Stadthalle und Rathaus als zusammenhängenden Platz zu gestalten und damit ein neues, städtebaulich attraktives Gesicht zu geben.

Zum Zwecke der Umgestaltung dieses öffentlichen Raumes hat die Stadt Troisdorf einen Wettbewerb ausgelobt. Ich danke dem Büro Pesch & Partner für die Betreuung des Wettbewerbes, allen teilnehmenden Planungsbüros für ihre durchdachten und sorgfältigen Entwürfe und den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre ausgewogene und zielführende Diskussion, die letztlich zur Auswahl der Preisträger geführt hat.

A handwritten signature in black ink that reads "Klaus-Werner Jablonski". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Klaus-Werner Jablonski
Bürgermeister



Begehung und Kolloquium am 12. Juli 2013



WETTBEWERBSAUFGABE

Das Wettbewerbsgebiet befindet sich in der westlichen Innenstadt Troisdorfs im Übergang zu den gewerblich und industriell genutzten Flächen. Durch die Aufgabe von Gewerbestandorten und durch die Optimierung der Innenstadtverkehrsführung ergeben sich hier neue Entwicklungspotenziale. Eine neue Stadthalle gegenüber dem Rathaus befindet sich im Bau und soll im Frühjahr 2014 eröffnet werden. Die Entwicklung eines Dienstleistungs- und Gewerbeparks und der Bau eines großen Parkhauses schließen sich an. Gegenstand des Wettbewerbs ist die Umgestaltung des öffentlichen Raums. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Maßnahmen, die nach dem Bau der Stadthalle und der Änderung der Innenstadtverkehrsführung realisiert werden sollen:

- ▶ Östlich der Stadthalle entsteht ein Festplatz für Open-Air-Veranstaltungen verschiedener Art.
- ▶ Der Rathausplatz wird zu einem ansprechenden Entrée in die Innenstadt umgestaltet.
- ▶ Der Abschnitt der Kölner Straße zwischen Sieglarer Straße und Ravensberger Weg wird zu einem verkehrsreduzierten Straßenraum umgestaltet.
- ▶ Die Kreuzung Kölner Straße/ Mülheimer Straße/ Sieglarer Straße muss den zukünftigen Verkehrsverhältnissen angepasst werden.

Insgesamt handelt es sich um eine umzugestaltende Fläche von etwa 12.000 qm. Die Planungen für Teilbereiche rund um die neue Stadthalle sind bereits abgeschlossen und die Bauleistungen ausgeschrieben, da sie zur Eröffnung der Halle fertiggestellt sein müssen. Diese Fläche gehört daher nicht zum Wettbewerbsgebiet, ist aber eine wesentliche Grundlage für die Überlegungen zur Umgestaltung der Wettbewerbsflächen.

VERFAHREN UND TEILNEHMER

Der Wettbewerb wurde als begrenzter anonymer Wettbewerb nach den Regeln für die Auslobung von Wettbewerben (RAW 2004) mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren nach der Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) von der Stadt Troisdorf ausgelobt. Im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren erfolgt die Vergabe der Planungsleistungen in einem Verhandlungsverfahren gemäß VOF. Teilnehmer am Verhandlungsverfahren sind die als Preisträger ausgewählten Wettbewerbsteilnehmer.

Der Wettbewerb richtete sich an Teams bestehend aus Landschaftsarchitekt/in oder Stadtplaner/in oder Architekt/in und einem Ingenieur/einer Ingenieurin der Ausrichtung Tiefbau/ Verkehrsplanung. Es wurde den Teilnehmern empfohlen, zur Beratung einen Experten/eine Expertin für Veranstaltungssicherheit hinzuzuziehen.

Die Teilnehmerzahl war auf 20 Teilnehmer begrenzt, die aus zwei Gruppen zusammengestellt wurden:

- ▶ 5 Teilnehmer wurden vom Auslober zur Teilnahme ausgewählt und eingeladen.
- ▶ In einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren haben sich 13 weitere Teams beworben, 8 Teams konnten zum Verfahren zugelassen werden.

Alle Teilnehmer haben ihre Arbeiten anonym und fristgerecht eingereicht, alle 13 Arbeiten wurden zum Wettbewerbsverfahren zugelassen.

BEURTEILUNG DER WETTBEWERBSARBEITEN

Am 18. Oktober 2013 tagte das Preisgericht unter Vorsitz von Walter von Lom in Troisdorf. Das Preisgericht bildete sein Urteil aus der Qualität der Wettbewerbsarbeiten und legte hierbei folgenden Bewertungsrahmen zugrunde:

- ▶ Erfüllung der in der Auslobung dargestellten Planungsziele
- ▶ Städtebauliche und stadträumliche Qualität des Konzepts
- ▶ Gestaltungs- und Freiraumqualität
- ▶ Erfüllung der verkehrlichen und technischen Anforderungen
- ▶ Sicherheit und Funktionalität der Flächen bei Veranstaltungen
- ▶ Wirtschaftlichkeit hinsichtlich Erstellung und Folgekosten
- ▶ Kinder- und Seniorenfreundlichkeit, Barrierefreiheit
- ▶ Vandalismussicherheit und Sicherheit

PREISRICHTER/INNEN

- ▶ Walter von Lom, Architekt und Stadtplaner, Köln
- ▶ Professor Rolf Westerheide, Architekt und Stadtplaner, Aachen
- ▶ Professor Andreas Fritzen, Architekt und Stadtplaner, Köln
- ▶ Peter Köster, Landschaftsarchitekt, Hamburg
- ▶ Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg
- ▶ Axel C. Springsfeld, Stadt- und Verkehrsplaner, Aachen
- ▶ Raimund Mirgeler, Architekt und Stadtplaner, Bezirksregierung Köln
- ▶ Klaus-Werner Jablonski, Bürgermeister Stadt Troisdorf
- ▶ Claus Chrispeels, Co-Dezernent II Stadt Troisdorf
- ▶ Thomas Marner, Leiter Amt für Straßenbau, Erschließungsbeiträge und Verkehr Stadt Troisdorf
- ▶ Ulrike Tesch, Leiterin Amt für Umwelt- und Klimaschutz Stadt Troisdorf

STELLVERTRETENDE PREISRICHTER/INNEN

- ▶ Dr. Lothar Bondzio, Ingenieur und Verkehrsplaner, Bochum
- ▶ Hiltrud Lintel, Landschaftsarchitektin, Düsseldorf

BERATER/INNEN OHNE STIMMRECHT

- ▶ je ein Fraktionsmitglied (CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP)
- ▶ Hans Max Deutschle, ehemaliger Leiter Grünflächenamt Stadt Troisdorf
- ▶ Sabine Funk, Beraterin Veranstaltungssicherheit, Bonn
- ▶ Rainer Land, Leiter Kulturamt Stadt Troisdorf
- ▶ Alexander Krößner, Sachgebietsleiter Kulturmanagement Stadt Troisdorf
- ▶ Helmut Wiesner, Technischer Beigeordneter Stadt Troisdorf

RANGFOLGE UND PREISVERTEILUNG

Nach intensiver Beratung und aufgrund der Qualität der Arbeiten beschloss das Preisgericht die folgende Rangfolge:

1. Preis

bbz landschaftsarchitekten, Berlin
M+O Berlin Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH, Berlin

2. Preis

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
RÖVER Ingenieurgesellschaft mbH, Gütersloh

3. Preis

Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
Ingenieurbüro Vössing GmbH, Düsseldorf

Anerkennung

[f] landschaftsarchitektur gmbh, Bonn
AGEVA GmbH & Co. KG, Aachen

Anerkennung

Landschaftsarchitektur+ Felix Holzapfel-Herziger, Hamburg
ibt Hans Tovar & Partner GbR, Osnabrück

EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober:

- ▶ Einen der drei Preisträger nach dem Verhandlungsverfahren mit der weiteren Bearbeitung der Aufgabe zu beauftragen, soweit und sobald die Aufgabe realisiert werden soll.
- ▶ Im Verhandlungsverfahren soll die von der Jury festgelegte Rangfolge der Arbeiten in die Gewichtung deutlich mit einfließen.
- ▶ Die drei Preisträger sollen die Gelegenheit erhalten, die Empfehlungen der schriftlichen Besprechung der Jury zu berücksichtigen und die Ergebnisse im nachfolgenden Verhandlungsverfahren vorzustellen.



PREISE UND ANERKENNUNGEN



- ▶ bbz landschaftsarchitekten, Berlin
- ▶ M+O Berlin Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH, Berlin



- ▶ club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
- ▶ RÖVER Ingenieurgesellschaft mbH, Gütersloh



- ▶ Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
- ▶ Ingenieurbüro Vössing GmbH, Düsseldorf



- ▶ [f] landschaftsarchitektur gmbh, Bonn
- ▶ AGEVA GmbH & Co. KG, Aachen



- ▶ Landschaftsarchitektur+
Felix Holzapfel-Herziger, Hamburg
- ▶ ibt Hans Tovar & Partner GbR,
Osnabrück

1. PREIS bbz landschaftsarchitekten, Berlin

M+O Berlin Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH, Berlin



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

In der Gestaltsprache und Materialität wird auf das bestehende Konzept zum Umfeld der neuen Stadthalle aufgebaut. Für Veranstaltungen demontierbare Langbänke markieren die Hauptaufenthaltsbereiche. Sitzhohe Mauern umschließen grüne Rasenpodeste, die wiederum unter dem malerischen Baumdach der neu gesetzten Gleditschien zum individuellen Aufenthalt einladen. Die zentrale Veranstaltungsfläche wird durch die umliegenden Rasenpodeste definiert und umschlossen. Auch im Rathausplatz werden durch sitzhohes Betoneinfassungen Rasenpodeste mit integrierten Gelditschienpflanzungen umschlossen. Um die Funktion als Versammlungsort zu gewährleisten und ein angemessenes und großzügiges Entrée zum Rathaus zu schaffen, wird der direkte Zugang zum Rathaus von Einbauten frei gehalten.

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Städtebauliche Grundidee ist die Weiterführung der vorhandenen Freiraumplanung im Umfeld der Stadthalle. Prägend für den Entwurf sind neu entstehende Aufenthalts- und Sitzbereiche, die auf grünen Rasenpodesten angelegt sind. Konsequenterweise werden die neu anzupflanzenden Bäume als Baumdach in die Rasenbeete integriert. Die Rasenpodeste orientieren sich an der Festplatznutzung und bilden so folgerichtig eine robuste Freiraumplanung für unterschiedliche jahreszeitliche Bepflanzung und Veranstaltungsformate. Die Baumbeete sollten keinesfalls die Blickbeziehungen zur Bühne verstellen.

Der südlich gelegene Rathausplatz wird der Grundidee folgend unter Einbeziehung der Flächen seitlich des Rathauses mit zwei ähnlichen Rasenpodesten mit Baumdach ergänzt. Die Positionierung der Podeste überzeugt hier noch nicht, da hierdurch die Seiten zu stark freigestellt und betont werden. Durch die Verwendung gleichartiger Elemente und Oberflächenmaterialien ergibt sich ein einheitliches Bild zwischen den Platzräumen. Die Durchlässigkeit und Sichtbeziehungen zwischen Festplatz und Rathausplatz sind durch die lockeren Bepflanzungen gesichert. Auch wird positiv angemerkt, dass das Entrée zum Rathaus von Einbauten freigehalten wird.

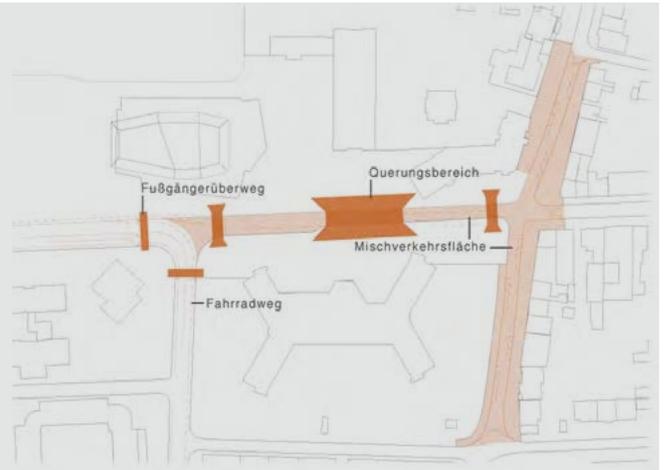
Die Reduzierung der Verkehrsflächen und die Verkehrsführung sind angemessen. Die Lage der nördlichen Bushaltestelle muss überdacht werden, da sie mit der geplanten Außengastronomie des Eckgebäudes kollidiert und auch für einen verbesserten Funktionsablauf näher an die Stadthalle herangerückt werden sollte. Die Parkplätze und Behindertenparkplätze sollten näher an den Eingangsbereich des Rathauses gerückt werden. Ob die Ausbildung der Kölner Straße mit einer Asphaltfahrbahn sinnvoll ist, bleibt zu prüfen.

Insgesamt zeichnet sich die Arbeit durch ihre Einheitlichkeit, Stringenz und Robustheit aus und entwickelt auf harmlose Weise ein homogenes, schlüssiges Gestaltungskonzept, das auf den vorhandenen festgelegten Ansätzen sinnvoll aufbaut.

Städtebauliche Einbindung



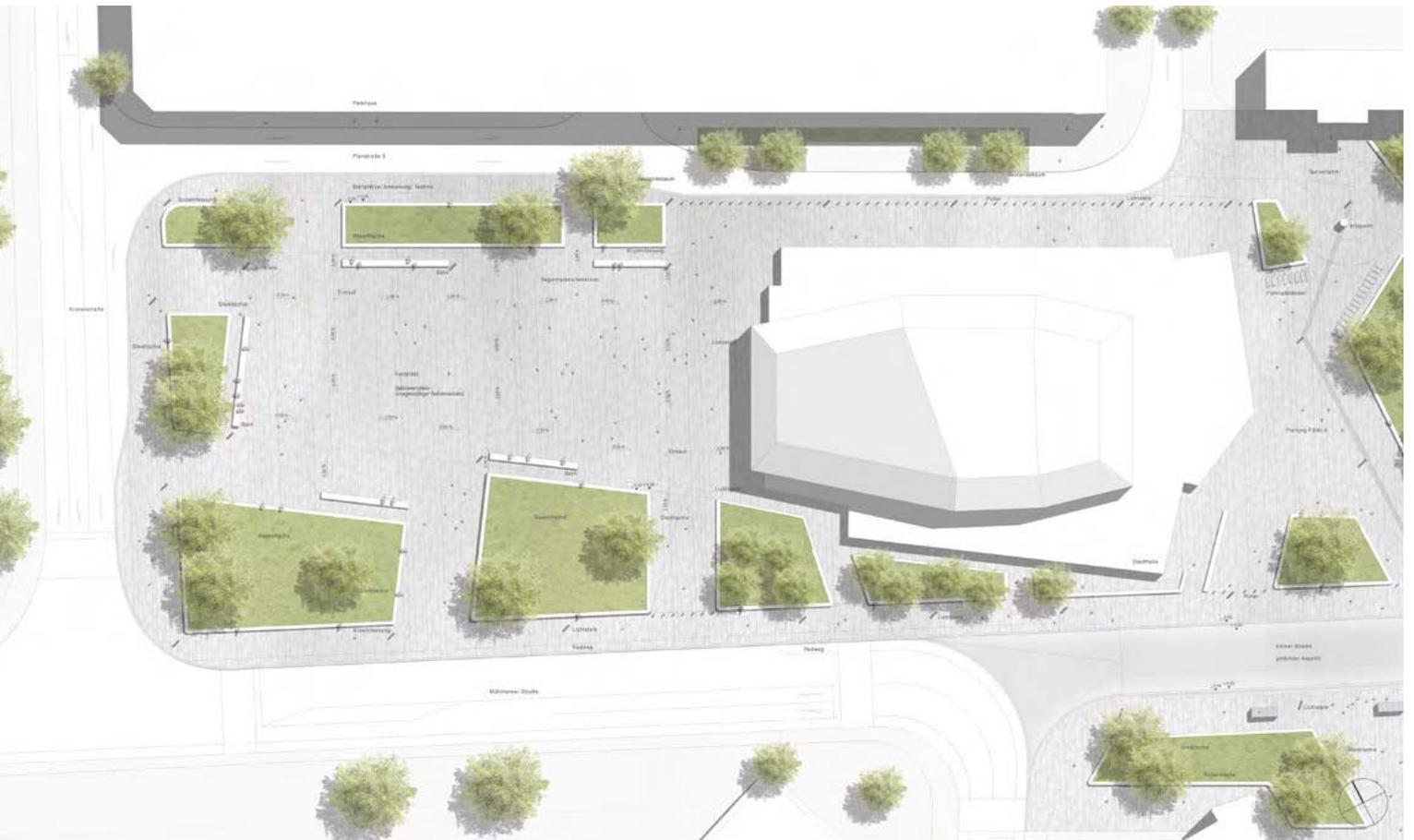
Verkehrskonzept



Lageplan

1. PREIS

bbz landschaftsarchitekten, Berlin | M+O Berlin Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH, Berlin



Gestaltungskonzept Festplatz



Querschnitt AA Mülheimer Straße mit Festplatz



Oberflächendetail Festplatz

2. PREIS club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln RÖVER Ingenieurgesellschaft mbH, Gütersloh



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Ein Rahmen aus Kiefern fasst den Festplatz und bildet die fehlenden Raumkanten besonders nach Westen und Süden hin. Seine grüne Prägung erhält der Platz durch einen Teppich aus Schotterrasenstreifen, der die ökologischen Eigenschaften von Rasen mit der Belastbarkeit von befestigten Flächen kombiniert. An der nördlichen Platzkante klappen sich diese Rasenstreifen nach oben und entwickeln sich zu Rasenliegen, die durch ihre Entfernung zur stark befahrenen Mülheimer Straße und Süd-West Ausrichtung besonders zum Aufenthalt und Sonnenbaden einladen. Der Vorplatzbereich des Rathauses erhält eine klare, auf die Stadthalle und die Raumkante des 50er-Jahre-Hochhaus bezogene Kontur.

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Mit einfachen Strukturelementen entwickeln die Verfasser ein klares tragfähiges und kraftvolles Grundkonzept. Der „Platz im Grünen“ am Rathaus und das „Grün im Platz“ verbinden sich über die Formensprache, differenzieren aber im Detail zwei ganz unterschiedliche Orte hoher Qualität. Mit der Kiefer als Leitbaumart für das Umfeld der Stadthalle wird ein Alleinstellungsmerkmal aus dem Landschaftsbezug entwickelt. Der Platz erhält eine starke Identität.

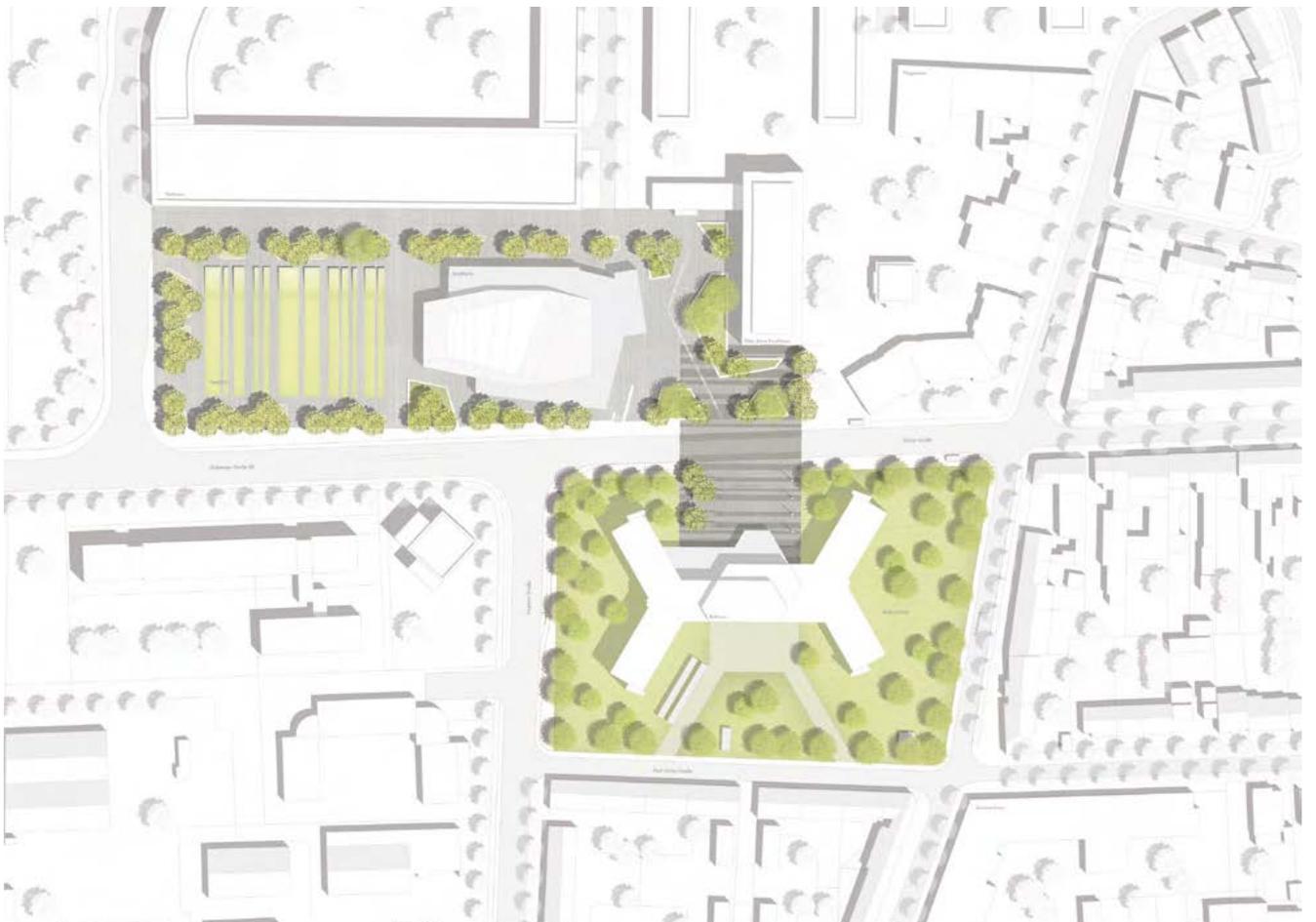
Die Straßen bleiben was sie sind – Straßen als Lebensadern der Stadt. Lediglich der Teppich vor dem Rathaus signalisiert das Miteinander von Fußgänger und Auto und öffnet ein Fenster in die Geschichte, in dem es neues und altes miteinander zu verbinden versucht. Auf dem Stadthallenplatz gliedern Schotterrasenflächen die steinerne Oberfläche, die enge Abfolge und die ansteigenden Rasenliegen erscheinen angemessen. Rahmende Baumscheiben aus wassergebundener Decke geben Raum für die Kiefern und bieten Sitzmöglichkeiten. Veranstaltungen sind gut möglich. Der Platz ist gut einsehbar, sicher und barrierefrei gestaltet.

Der „Rathaus Park“ stellt das Gebäude von Dynamit Nobel in einen schlichten grünen Rahmen, der Baumbestand wird verdichtet. Vor dem Rathaus sind die Behindertenparkplätze zu weit entfernt vom Eingang. Die Bänke und die Rasenliegen sind für Sehbehinderte ein Hindernis.

Die verkehrlichen und technischen Belange sind funktional gut gelöst. Die Einmündung Sieglarer Straße/ Mülheimer Straße erscheint verbesserungsbedürftig. Im Bereich Stationsweg/ Kölner Straße fehlen nähere Angaben.

Die Arbeit liegt im Kostenrahmen, auch in Bezug auf Pflege und Unterhalt sind keine Probleme zu erwarten. Die Materialwahl ist angemessen und technisch nicht zu beanstanden. Negativ bewertet wird die notwendige Umgestaltung bereits im Bau befindlicher Flächen im Bereich östlich der Stadthalle.

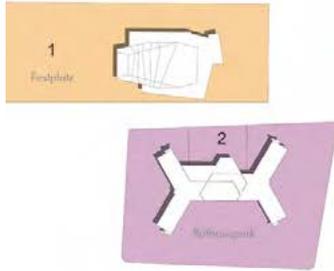
Städtebauliche Einbindung



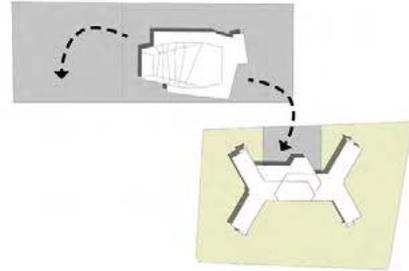
2. PREIS

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln | RÖVER Ingenieurgesellschaft mbH, Gütersloh

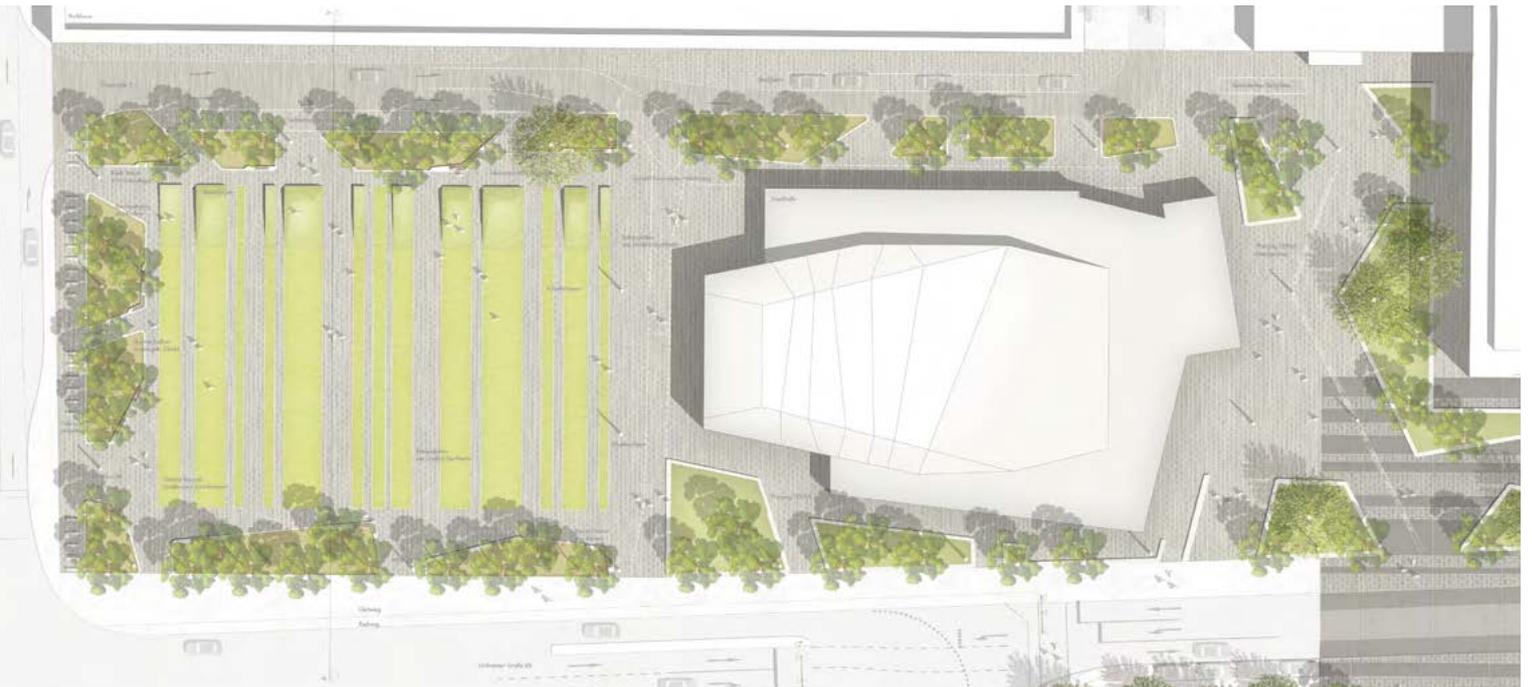
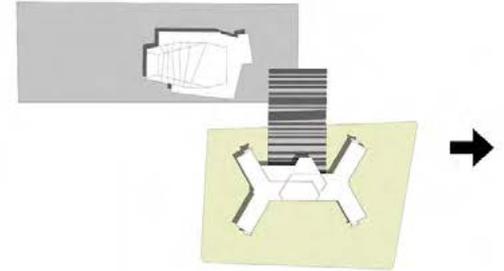
Zwei eigenständige Freiräume



Ein einheitlicher Belag



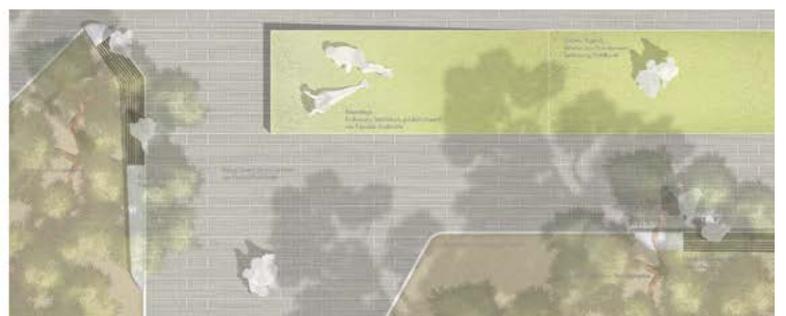
Verbinder



Ausschnitt Festplatz

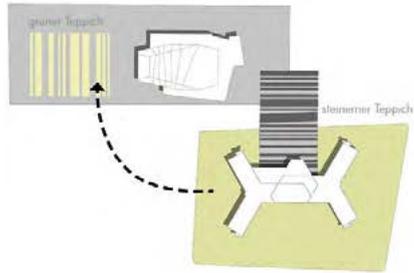


Querschnitt Festplatz

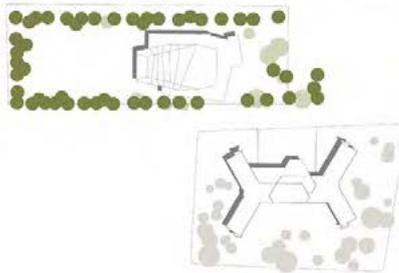


Oberflächendetail Festplatz

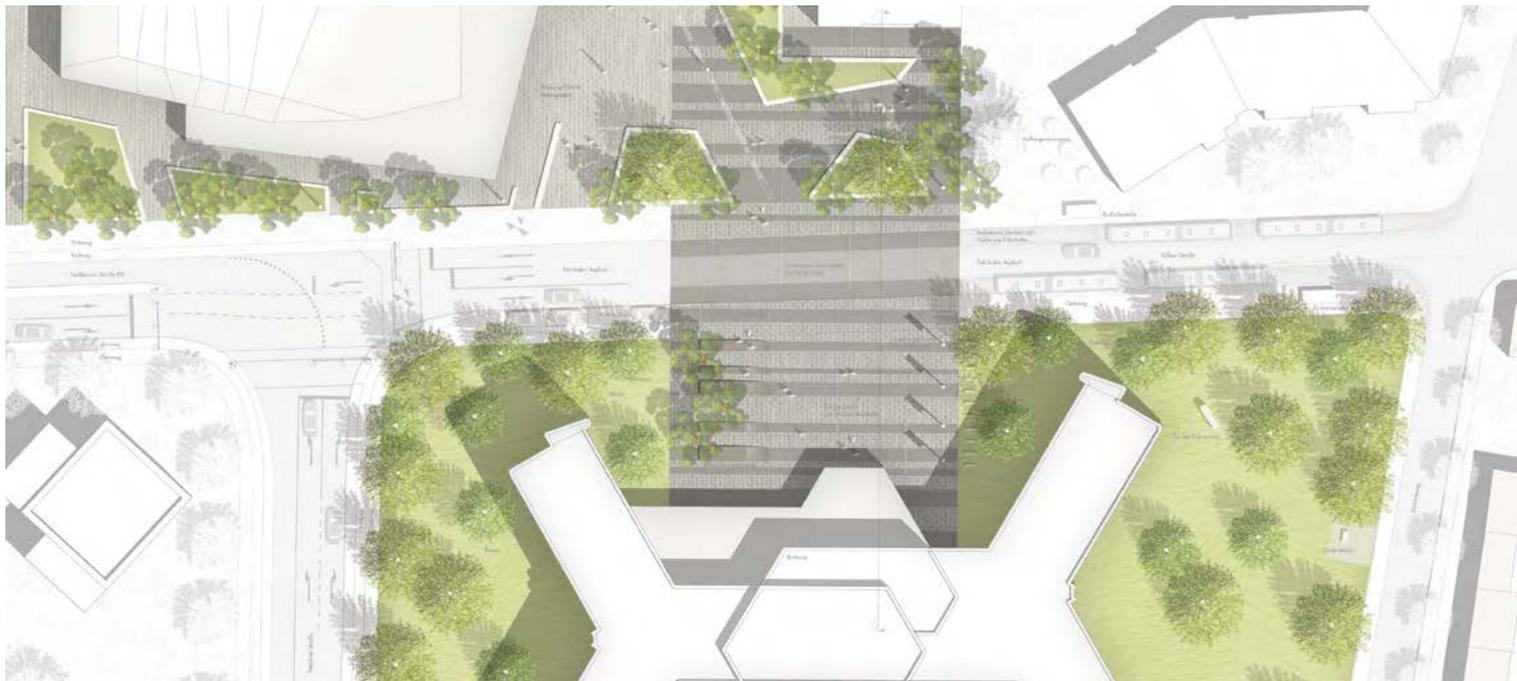
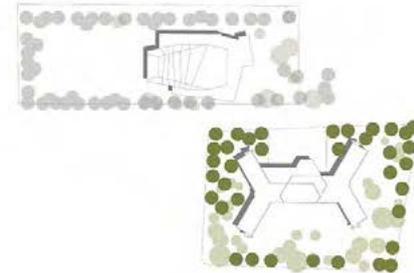
Grün im Platz – Platz im Grünen



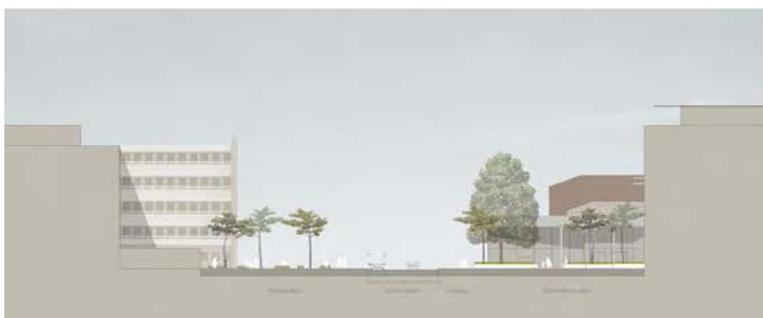
Baumrahmen aus Kiefern als Referenz zur Wahner Heide



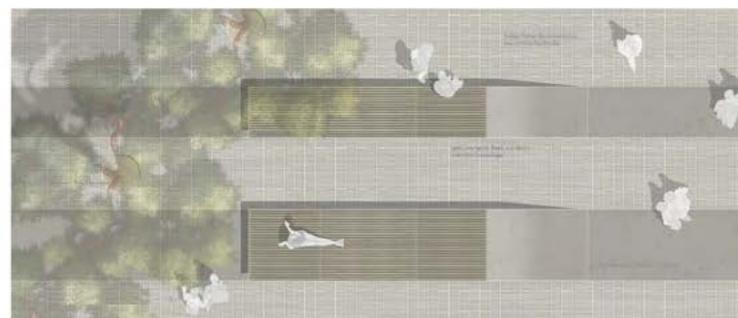
Ergänzung Parkbäume im Rathauspark



Ausschnitt Rathausplatz und Rathauspark



Querschnitt Rathausplatz



Oberflächendetail Rathausplatz

3. PREIS Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin Ingenieurbüro Vössing GmbH, Düsseldorf



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Der Festplatz erhält einen Baumrahmen zur Raumbildung. Ein Pavillon, welcher für Ausstellungen dienen kann oder auch zur Bewirtschaftung bei Veranstaltungen ist das Pendant zur Stadthalle. Der Bereich zwischen Pavillon und Stadthalle bildet den multifunktionalen Teppich – den dancefloor. Angelehnt an die Gestaltung des Umfeldes der Stadthalle bilden zwei trapezförmige Hochbeete das Pendant zur gegenüberliegenden Platzseite. Das Denkmal „Tor der Erinnerung“ wird auf einem Sockel installiert um dieses wieder in den Blickwinkel der Besucher zu rücken. Als Belag dient hier ebenfalls der Betonwerkstein im unregelmäßigen Reihenverband.

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Der Entwurf besticht durch die klare Ausbildung von zwei Plätzen. Dabei werden der Rathausplatz und der Platz am Haupteingang der Stadthalle zusammengefasst, während der Festplatz eigenständig bleibt.

Der große Rathausplatz wird unter Einbeziehung der vorgegebenen Gestaltungselemente von FSWLA einheitlich gestaltet. Er bezieht die Kölner Straße konsequent in diesen Ge-

samtraum ein. Der vorgeschlagene Matrizenasphalt im Straßenraum wird kontrovers in Bezug auf die Gestaltungs- und technische Qualität diskutiert. Die Bushaltestellen sind sinnvollerweise östlich vom Platz gelegen, Fahrrad- und Behindertenstellplätze werden in die Platzgestaltung integriert.

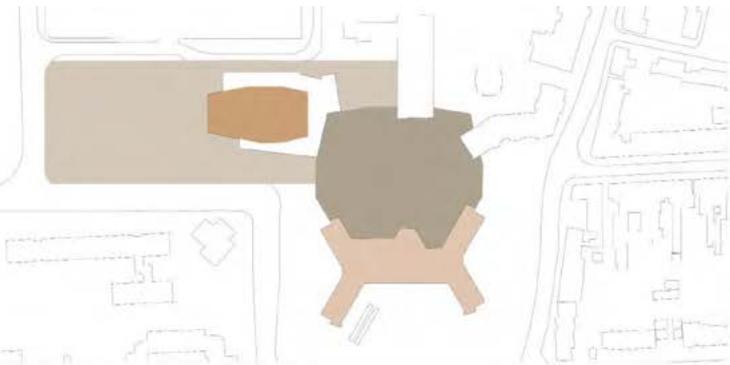
Am Festplatz überzeugt die Einfassung mit unterschiedlichen Bäumen. Zum Rathaus könnte diese Fassung noch verstärkt werden. Der sogenannte Dancefloor und das rückwärtige Podest gliedern den großen Raum in angenehmer Art und Weise. Der Pavillon stellt ein sinnvolles Gegenüber zur Stadthalle dar. Eine dauerhafte Nutzung müsste hierfür noch gefunden werden, oder aber der Pavillon durch eine temporär nutzbare Struktur ersetzt werden.

Die Aussagen zum Verkehr bleiben rudimentär. Wichtig für den Entwurf ist jedoch die Rücknahme der Trennwirkung der Kölner Straße im Bereich des Rathausplatzes. Diese wichtige Grundhaltung wird im Lageplan und in den Perspektiven deutlich.

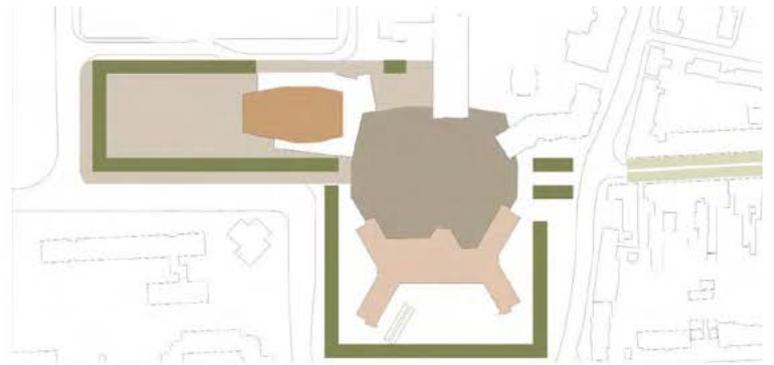
Die Umsetzbarkeit des Entwurfs erscheint dem Preisgericht als gut gegeben. Insgesamt überzeugt der Entwurf mit einem guten Gesamtkonzept und zahlreichen qualitativollen Gestaltungsvorschlägen.

3. PREIS

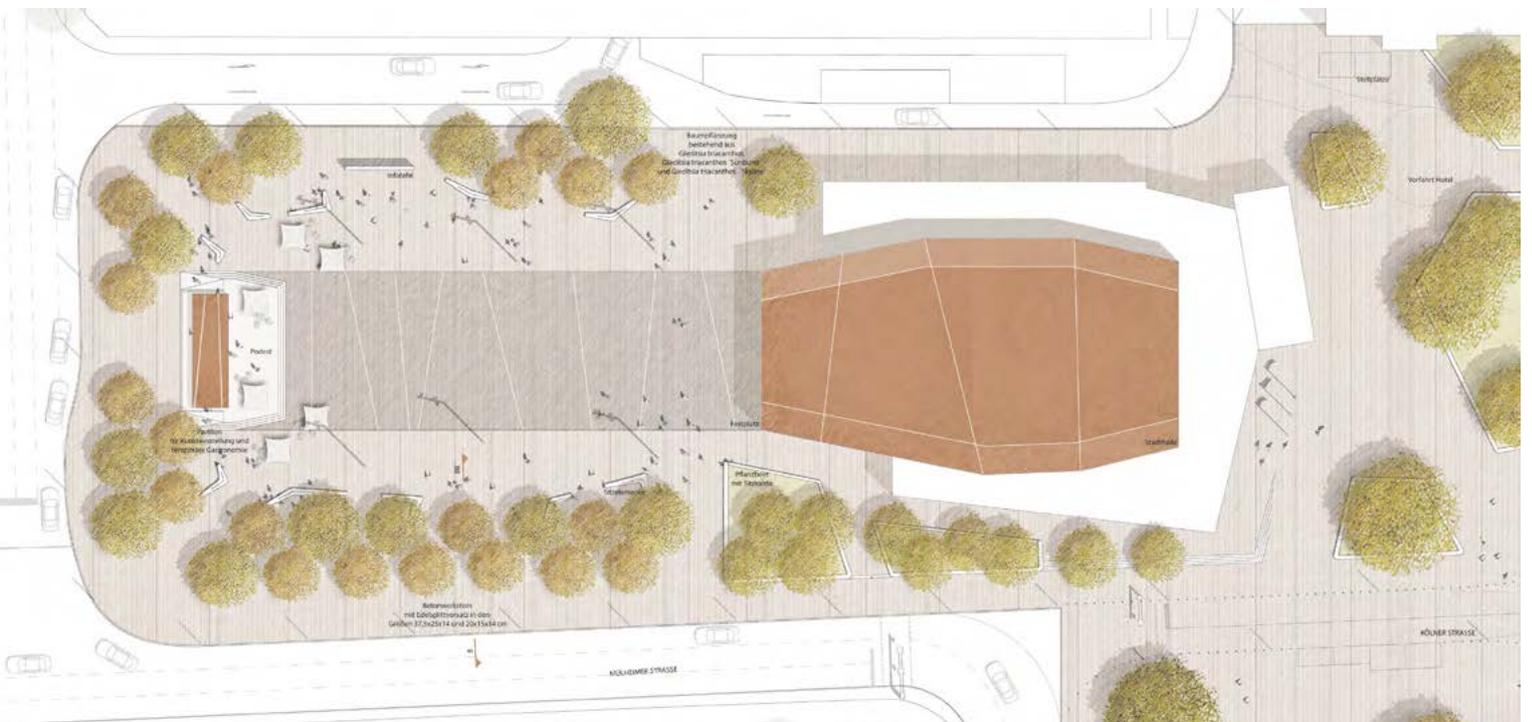
Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin | Ingenieurbüro Vössing GmbH, Düsseldorf



Platzausbildung



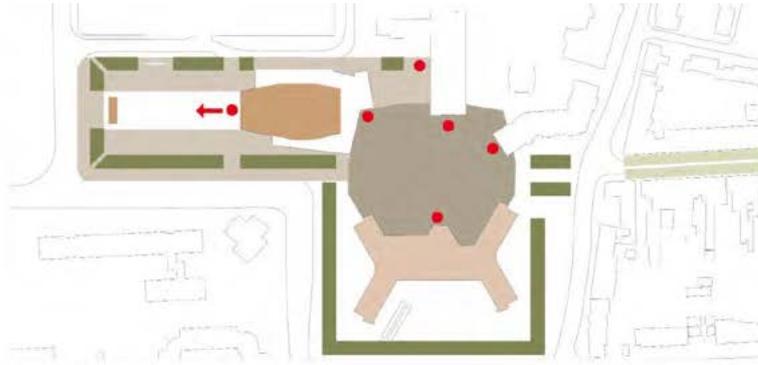
Raumkanten und Platzeinfassung



Ausschnitt Festplatz



Schnitt Festplatz



Adressbildung



Nutzungskonzept



Ausschnitt Rathausplatz



Schnitt Kölner Straße



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Mit der durchgehenden Verwendung eines gestalteten Betonsteines schafft der Entwurf eine einheitliche und verbindende Oberfläche. Die ebenerdig gefasste wassergebundene Wegedecke gibt dem Festplatz einen informellen Charme, welcher auch für Bedacht und Behutsamkeit steht. Während die zentrale Veranstaltungsfläche frei gehalten wird, sind die Ränder durch eine lichte, bunte Mischung aus Laubbäumen und Solitärsträucher abgegrenzt. Sämtliche Platz- und Wegeflächen werden mit befahrbaren „Pflasterplatten“ im Reihenformat ausgeführt. Neuer Ankerpunkt auf dem Rathausplatz wird das Troisdorfer „T“. Als freie Interpretation des Stadtwappens wird eine Lichtskulptur installiert.

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

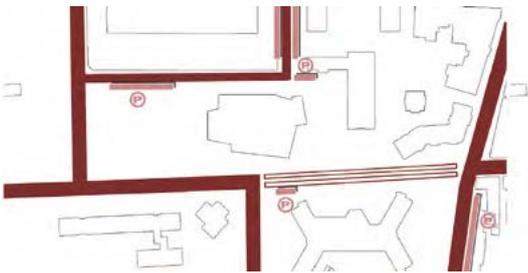
Die städtebauliche Einbindung der öffentlichen Räume gelingt dadurch, dass das Ensemble aus Stadthalle, Rathaus und stadtbildprägendem Verwaltungshochhaus über einen durchgängigen Pflasterbelag vernetzt wird. Die von Osten kommende alleearartige Pflanzung an der Kölner Straße wird konsequenterweise an der Kreuzung zum Stationsweg beendet, um den Stadtraum nach Westen aufzuweiten. Diese Raumaufweitung des Straßenraums wird mit einer verkehrstechnisch sehr gelungenen Querung des 9 m breiten Straßen-

raums in zwei Fahrspuren und eine Mittelspur, die als Querungshilfe und Verfügungsspur dient, gestalterisch beantwortet. Die weiche Separation im Straßenraum durch Borde bzw. niveaugleiche Führung der Fahrbahnen ist sowohl verkehrstechnisch als auch gestalterisch sehr gelungen und hilft Rathaus und Stadthalle miteinander zu verknüpfen. Die Materialwahl des Mittelstreifens ist zu prüfen. Die Hochborde an den Bushaltestellen und das nördliche Warthäuschen sollten, wenn möglich, weiter nach Osten verlegt werden, um die Querungsbeziehungen nicht zu stören.

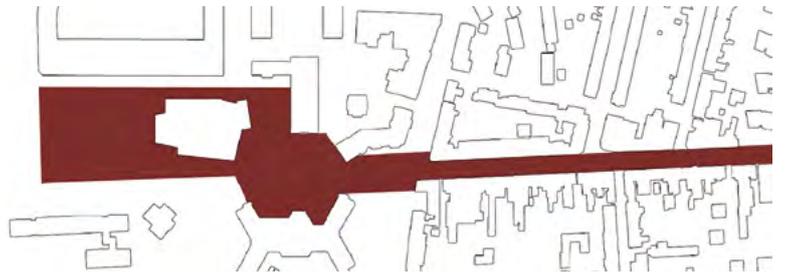
Rathausvorplatz und Festplatz folgen bei Einsatz des gleichen Materials unterschiedlichen gestalterischen Leitlinien. Die lineare Gliederung des Rathausvorplatzes, abgeleitet aus den unterschiedlichen Verkehrsbändern, wirkt mit seinen Biegungen der Bänder formal ungeschickt.

Der Festplatz wird durch fünf große wassergebundene Flächen mit Baumpflanzungen gegliedert. Die formale Gestaltung der fünf Flächen wirkt unmotiviert. Trotz der Gliederung des Festplatzes bleibt die großzügige Nutzung gewährleistet. Die Baumpflanzungen mit den selbstverständlich angeordneten Sitzgelegenheiten sind gelungen. Nicht nur aus finanzieller Sicht ist der Einsatz der wassergebundenen Flächen für die Wirtschaftlichkeit der Arbeit positiv zu bewerten.

Verkehrskonzept



Auftakt Rathausplatz und Stadtachse



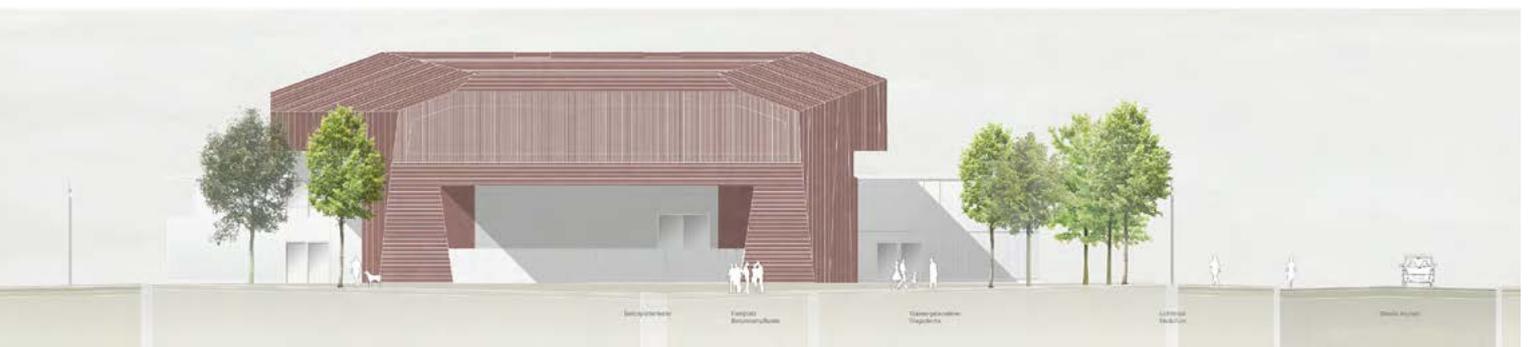
Lageplan

ANERKENNUNG

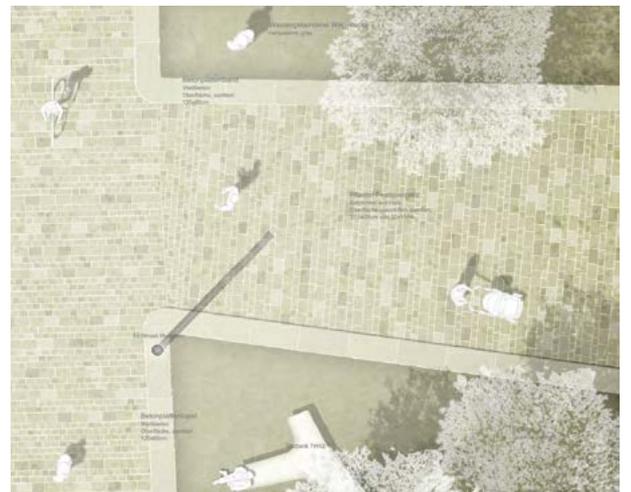
[f] landschaftsarchitektur gmbh, Bonn | AGEVA GmbH & Co. KG, Aachen



Ausschnitt Festplatz



Querschnitt Mülheimer Straße/Festplatz



Detail Festplatz



Ausschnitt Rathausplatz



Querschnitt Kölner Straße/Rathausplatz



Möblierung



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Zwei unterschiedliche Platzsituationen werden inszeniert, ein zentraler Platz als Entrée zum neuen Rathaus und ein freier durch Bäume gerahmter Platz als Event- und Veranstaltungsfläche. Als Belagsmaterial wird ein großformatiges Betonsteinpflaster im Parkettverband durchgängig verlegt. Der Festplatz erhält eine zentrale Fläche, die frei von Einbauten multifunktional nutzbar ist. Gerahmt wird der Platz auf seiner südlichen und nördlichen Seite jeweils durch eine hainartige Baumpflanzung, dort „tanzen“ locker gepflanzte Bäume auf einer wassergebundenen Wegedecke. Der Rathausplatz wird durch ein liches Baumdach locker überspannt.

BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS

Die übergeordnete Leitidee, die Innenstadt über den Rathausplatz mit dem Festplatz mittels einer durchgehenden Allee zu verbinden, kann zunächst überzeugen. Die spätere durchgehende Realisierbarkeit scheint jedoch insbesondere im Verlauf der Mülheimer Straße fraglich.

Der Festplatz in seiner trapezförmigen klaren Ausrichtung auf die Bühne wird positiv bewertet. Die Rahmung aus lichten Baumhainen verspricht eine angenehme Aufenthaltsqualität, wird allerdings insbesondere hinsichtlich der Erlebbarkeit und Wahrnehmbarkeit des Platzes von der Mülheimer Straße aus hinterfragt. Die Idee der tanzenden Bäume wirkt aufgesetzt und hinterlässt offene Fragen. Ebenfalls offen bleibt der Versuch der stadträumlichen Verbindung des Festplatzes mit dem Rathausplatz mittels der diagonalen Pflasterverlegung.

Die diagonale Ausrichtung auf den Rathausplatz selbst kann überzeugen und wird durch den „Wasserspiegel“ positiv unterstützt. Die große Anzahl der Bäume im direkten Vorfeld des Rathauses scheint jedoch überzogen. Der Straßenquerschnitt der Kölner Straße von 9 m ist grundsätzlich geeignet, die Ausführung müsste jedoch funktional überarbeitet werden.

Der Entwurf lässt insgesamt eine wirtschaftliche Ausführung erwarten.

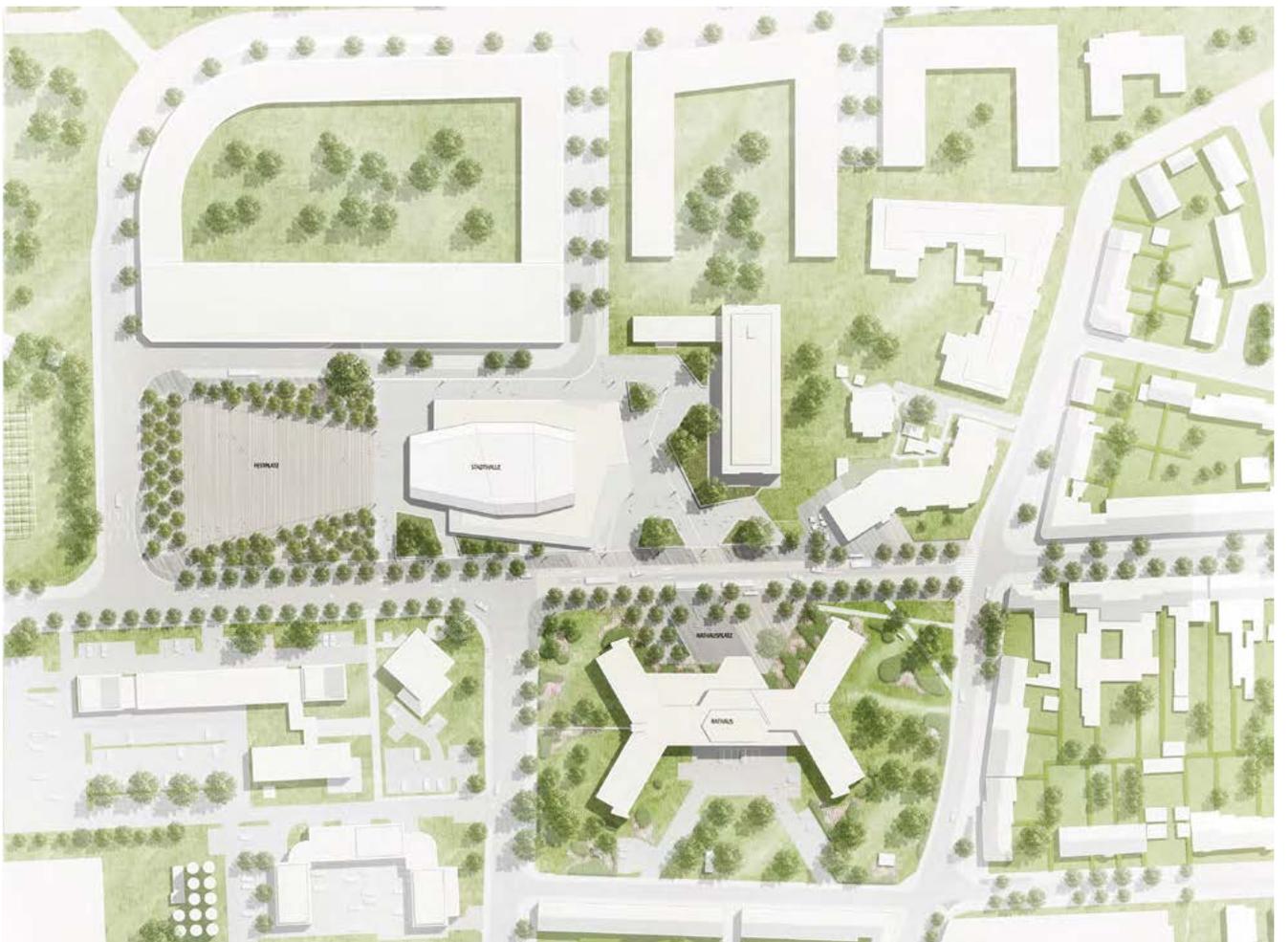
Räumliche Zusammenhänge



Verkehrskonzept



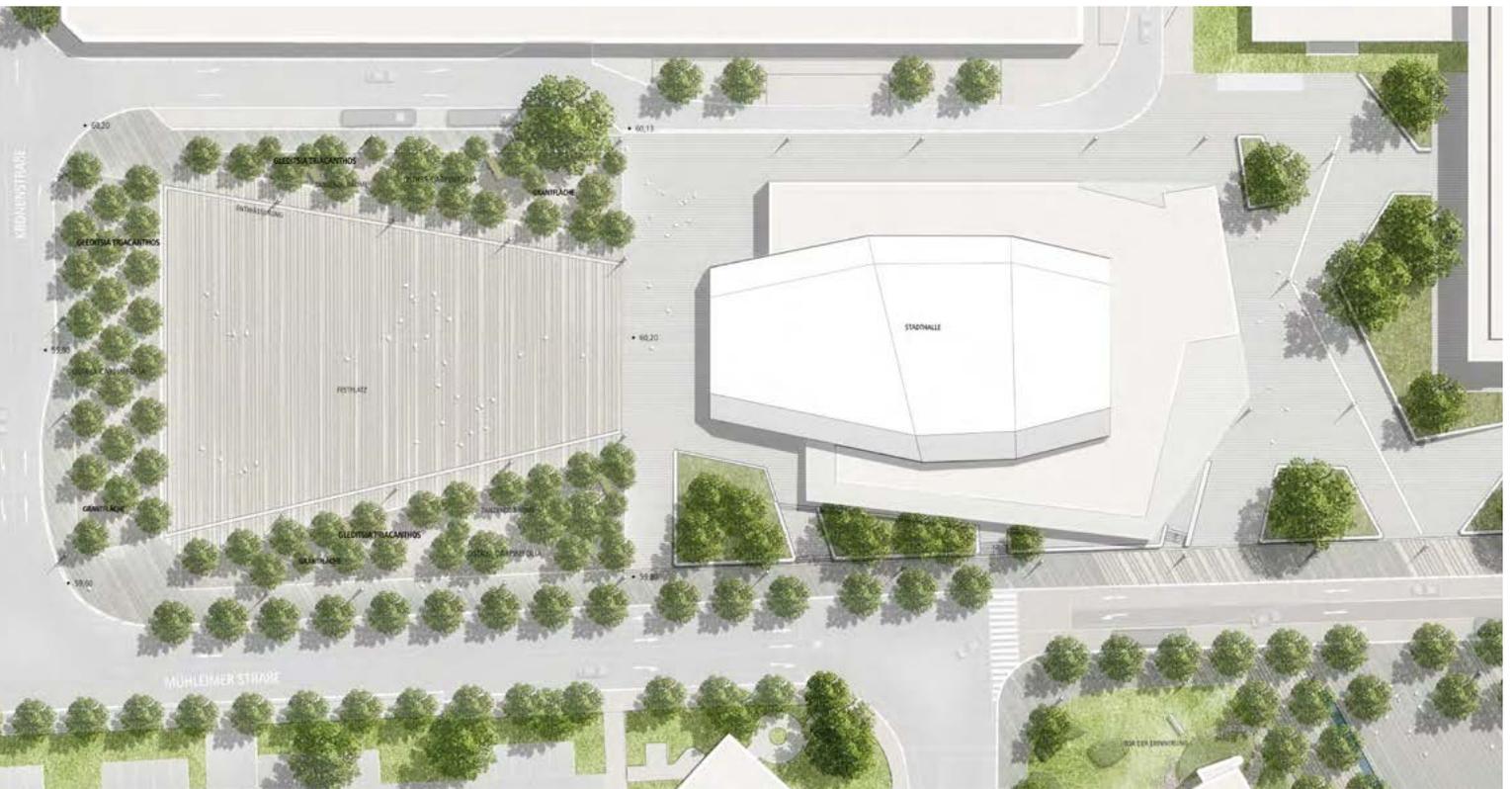
Städtebauliche Einbindung



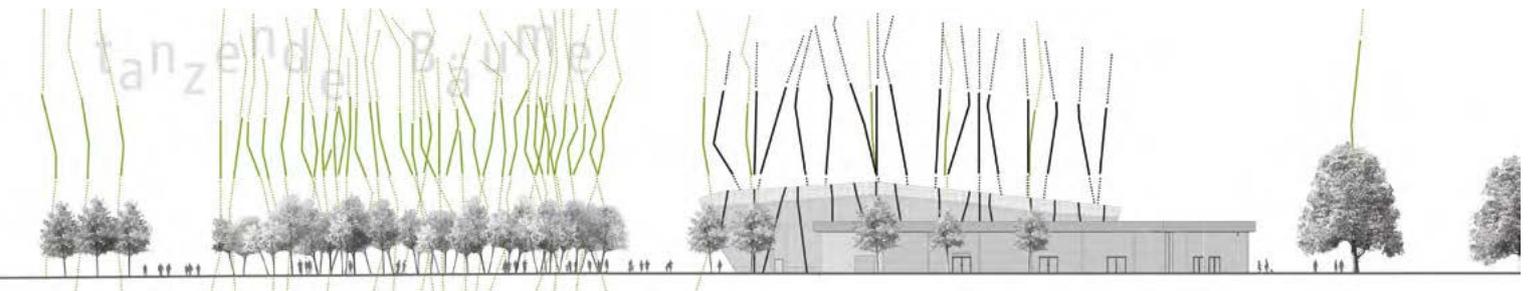
Lageplan

ANERKENNUNG

Landschaftsarchitektur+ Felix Holzapfel-Herziger, Hamburg | ibt Hans Tovar & Partner GbR, Osnabrück



Lageplan Festplatz



Schnitte Festplatz



Lageplan Rathausplatz



Schnitt Rathausplatz



Detail Festplatz

Detail Möblierung



- ▶ Noack Landschaftsarchitekten, Dresden
- ▶ EIBS Entwurfs- und Ingenieurbüro Straßenwesen GmbH, Dresden



- ▶ Henke + Blatt Partnerschaft Garten- und Landschaftsarchitekten, Bremen
- ▶ BPR Beraten Planen Realisieren, Bremen



- ▶ RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn
- ▶ Brendebach Ingenieure GmbH, Wissen, Troisdorf



- ▶ FSWLA Landschaftsarchitektur, Düsseldorf
- ▶ Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH, Nordhorn



- ▶ wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum
- ▶ ambrosius blanke verkehr.infrastruktur. GbR, Bochum



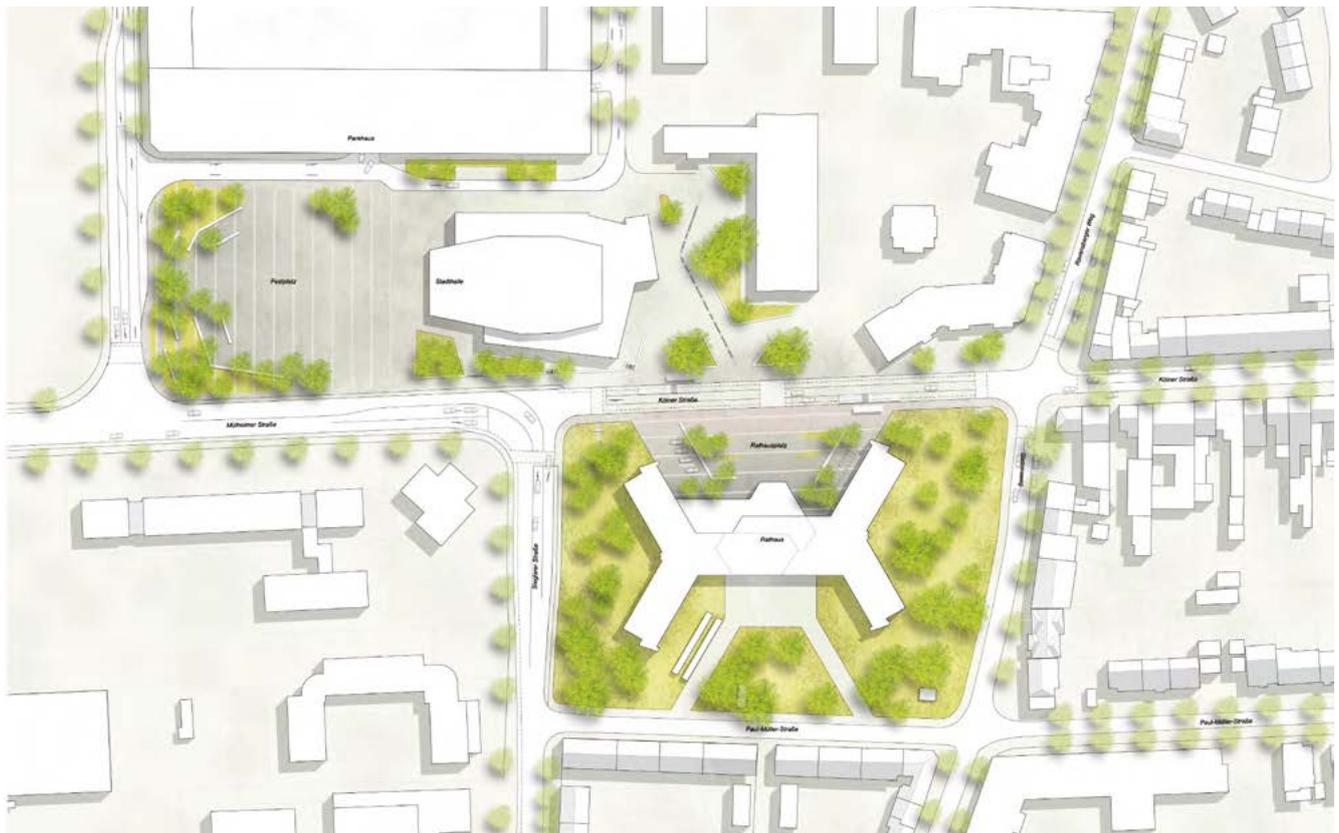
- ▶ Stefan Schmitz Architekten und Stadtplaner, Köln
- ▶ Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH, Köln
- ▶ Fachberatung: Lill + Sparla, Landschaftsarchitekten + Freiraumplaner, Köln



- ▶ Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg
- ▶ Fichtner Water & Transportation GmbH, Freiburg



- ▶ GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten GbR, Kassel
- ▶ MASUCH + OLBRISCH GmbH, Oststeinbek



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Großformatige polygonale Ort betonplatten überziehen den Festplatz gleichmäßig und unterstreichen die Großzügigkeit. Pflasterstreifen gliedern den Platz zusätzlich. Eine leichte Ansteigung in Richtung Westen soll den Platz als „Zuschauer-raum“ erlebbar machen. Rasenzonen verzahnen sich von Westen her mit den befestigten Bereichen. Der Rathausplatz

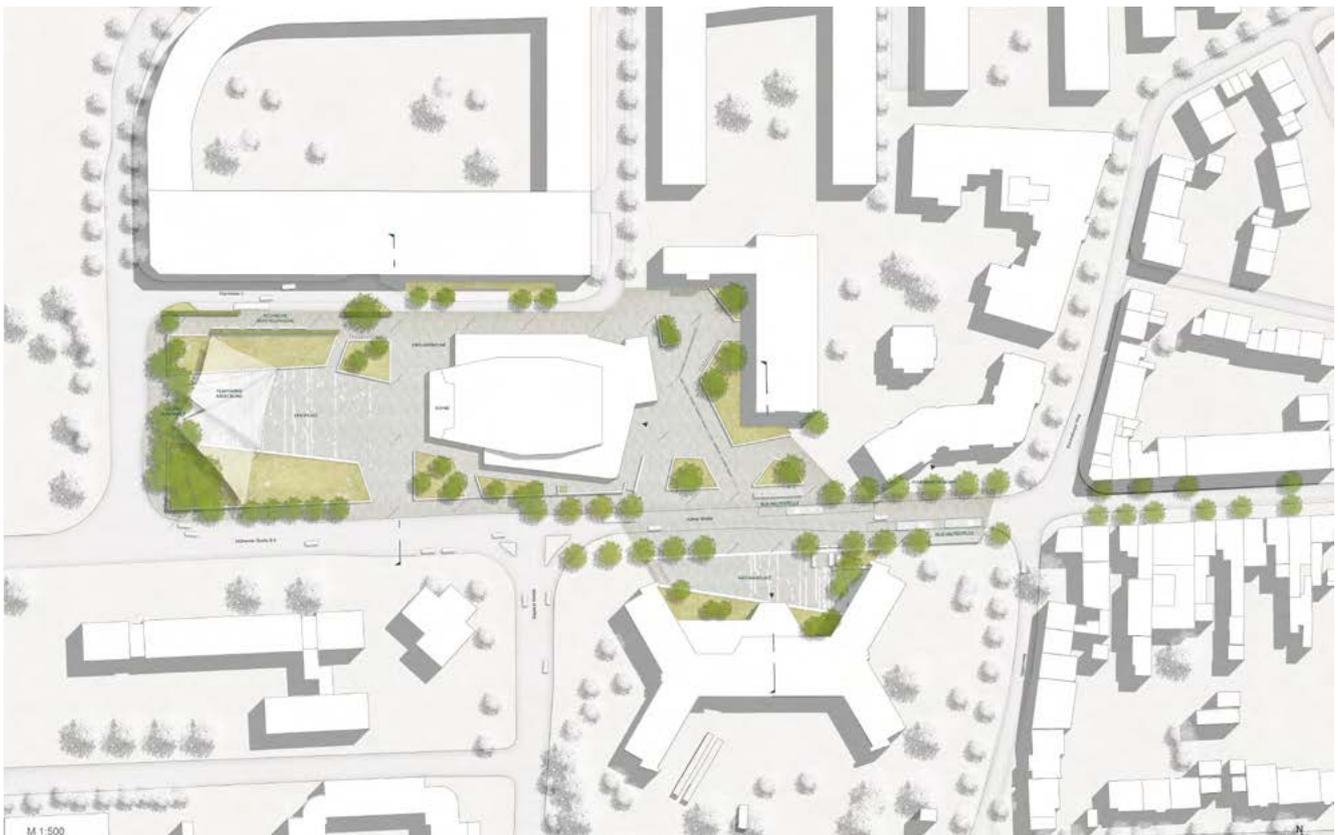
wird in drei unterschiedliche Bereiche gegliedert. Funktionale Randbereiche für PKW und Fahrradstellplätze werden durch großzügige Sitzstreifen vom Haupteingangsbereich abgetrennt. Gerahmt von den Sitzstreifen werden üppige Pflanzstreifen den Vorplatz auf. Beide bestehenden Gedenkstätten werden entlang der Kölner Straße neu positioniert.



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Der Festplatz weist ein so genanntes Asphalt „Inlay“ auf, welches durch die positiven Eigenschaften des Materials dem hohen Nutzungsdruck standhalten kann. Gerahmt wird die Fläche durch großformatige Betonplatten die bereits im Stadthallenumfeld verwendet werden. Die südlichen und nördlichen Randbereiche des Platzes sind dabei als Auftent-

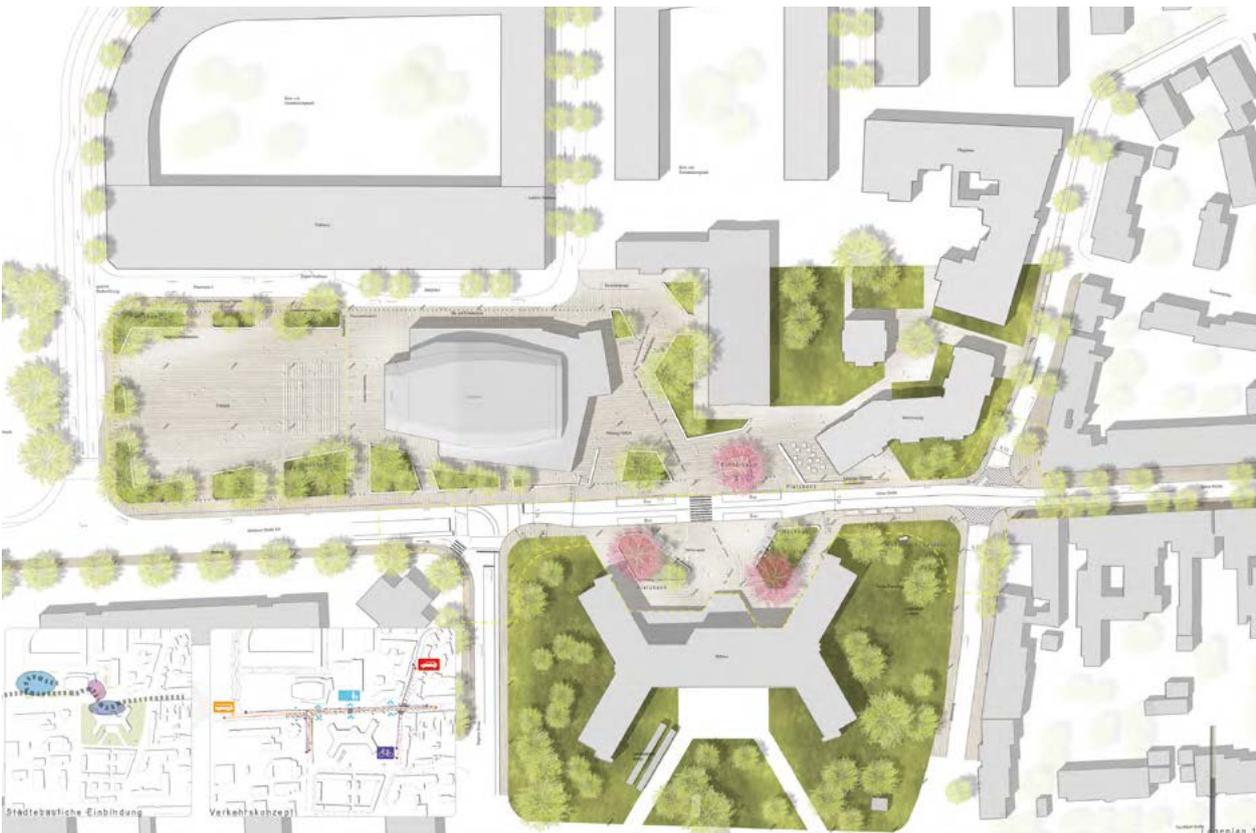
haltsflächen konzipiert. Durch ihren lockeren Baumbestand und die vorgesehenen Ausstattungselemente sollen sie zusammen mit den beiden skulpturalen „Tribünen“ am westlichen Ende der Platzfläche das Nutzungsspektrum des Festplatzes erweitern. Der Rathausplatz erhält ein „Inlay“ aus Natursteinpflaster mit geschlossenem Fugenbild.



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Die Struktur des Festplatzes ist eine Komposition aus geneigten Rasenflächen, welche die befestigte Platzfläche einrahmen. Die geneigten Rasenflächen laden Besucher zum Verweilen ein und bieten vielfältige Nutzungen, wie als Tribüne für Konzerte und Reden, sowie auch zum Spielen für Kinder oder Picknicks von Einwohnern. Die Trapezform des Pflasterbelags öffnet sich zur Bühne und stärkt diese auf diese Wei-

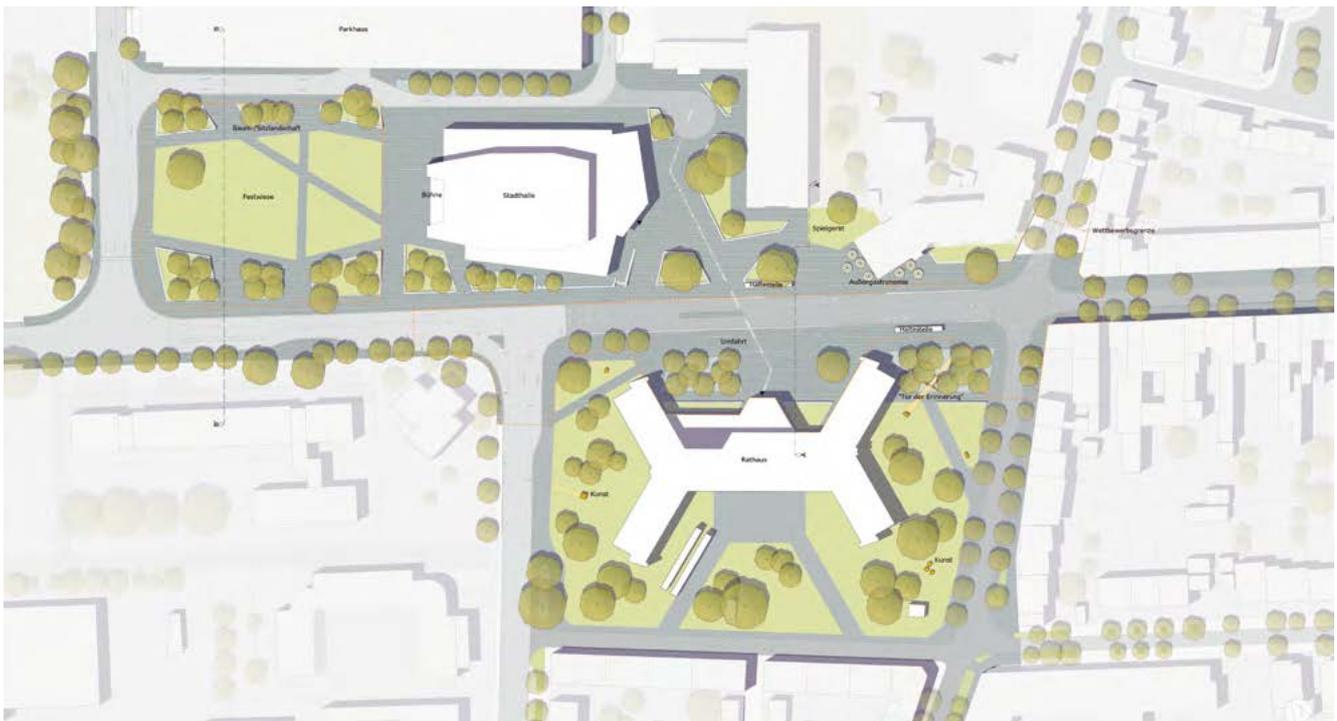
se in Ihrer Bedeutung. Die LED-Bodenleuchten sind über den Bodenbelag des Platzes gestreut und nehmen in Ihrer Dichte zum Ende des Platzes zu. Der anthrazitfarbene Betonwerkstein läuft vom Stadthaus direkt bis zum Rathaus und bildet mit dunkel abgesetzten Belagsstreifen ein Zitat vom Festplatz ab.



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Der neue Festplatz nimmt die Formensprache des Umfeldes der Stadthalle auf und setzt sie logisch fort. Als Abgrenzung zu den benachbarten Straßen werden Hochbeete angelegt. Lockere Baum- und Strauchgruppen runden das Bild ab. Der eigentliche Festplatz wird analog zum Stadthallenumfeld entsprechend befestigt. Der Festplatz kann multifunktional bespielt werden. Durch die Anordnung von amorphen Sitzbänken und dem Pflanz-

beet wird der Rathausplatz gegliedert und erhält eine öffnende Geste zur Kölner Straße. Zwei großkronige, mehrstämmige japanische Kirschen akzentuieren den Raum zusätzlich. Die Bushaltestellen integrieren sich dezent in die Platzgestaltung. Lichte Stahl-Glas Konstruktionen spannen sich entlang der Platzbänke und bieten einen Understand.



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Der Festplatz wird durch zwei semitransparente schräge Sitz- und Baumlandschaften begrenzt. Die Lage und Größe des offenen (Schotter-)Rasenfelds wird durch die geplanten Veranstaltungen und die Sichtbeziehungen zur Bühne geprägt. Wenige Wege queren das Rasenfeld. Die Wegeflächen zwischen und vor den Baumfeldern sind sehr gut für Veranstaltungen nutzbar. Der Rathausplatz erhält eine großzügige

Vorplatzgestaltung. Zwei Baumhaine beleben und gliedern den Platz. Die heute wenig einladende Grünfläche sollte zu einem offenen Parkraum mit Skulpturen entwickelt werden. Das Kunstobjekt „Tor der Erinnerung“ verbleibt am jetzigen Ort und wird durch die Gestaltung gut in den Platz eingebunden.

Stefan Schmitz Architekten und Stadtplaner, Köln

Schüler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH, Köln

Fachberatung: Lill + Sparla, Landschaftsarchitekten + Freiraumplaner, Köln



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Die verschiedenen Teilbereiche des Planungsgebiets werden in Form eines durchgängig gestalteten „Bürgerparks“ zusammengefasst. Die zurückhaltende Gestaltung des Festplatzes ordnet sich der körperhaft gestalteten Stadthalle unter. Im Norden wird der Platz durch Pflanzbeete gerahmt, die die bestehende Planung für das unmittelbare Umfeld der Stadthalle aufgreifen. Die Platzkante zur Kölner

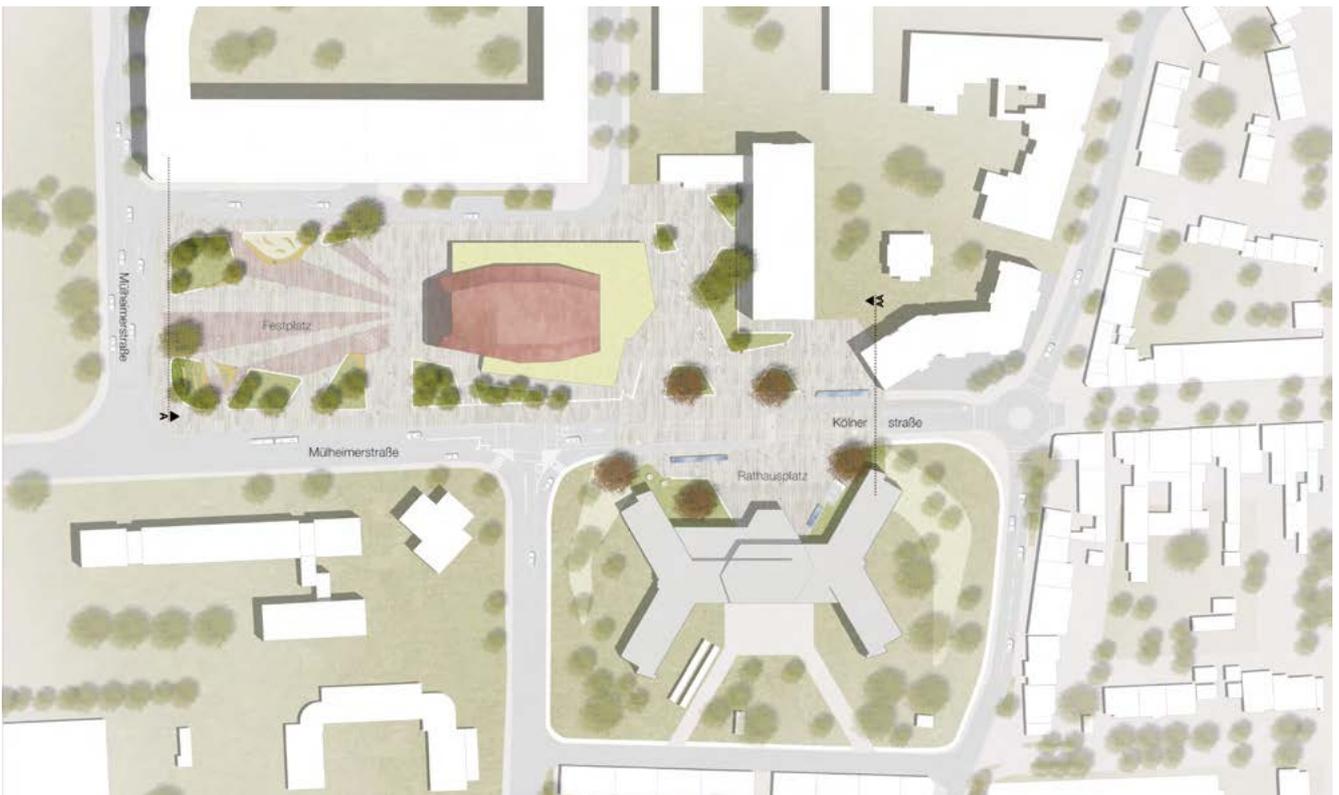
Straße wird durch eine Reihe großkroniger Bäume gebildet. Im westlichen Platzbereich lädt das „Festspiel“, ein Stadtmöbel aus Podesten und Beeten, zum Verweilen ein und bietet der Bühne der Stadthalle ein belebtes Gegenüber. Als Gegenpol zur Weite des Festplatzes wird der Rathausplatz mit einer Vielzahl von Bäumen gestaltet.



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Der Festplatz selbst liegt als ebenes Feld wie eine Platzintarsie vor der Stadthalle und bildet sowohl den Veranstaltungsplatz als auch das freie Foyer der Stadthalle. Der Platzboden des Festplatzes besteht aus Terrazzobeton. Dadurch hebt sich der Platz wie eine Intarsie aus der umgebenden Belagsstruktur, den bereits angedachten Betonplatten, heraus. Mobile

Sitz- und Liegeelemente stehen im Randbereich und können auch verschoben werden. Ansonsten ist der Platz frei und offen. Der Rathausplatz entwickelt sich aus dem Gesamtkonzept und ist Teil des Ganzen. Über den Platzboden verbinden sich die eigenständigen Platzorte miteinander.



AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Der Festplatz greift in seiner Gestalt die Form und Funktionalität der Stadthalle auf. Die Randbereiche des Platzes werden von Sitzelementen umrahmt. Die grünen Sitzinseln, welche an der Mülheimer Straße in Richtung Planstraße liegen, bilden einen Hügel von zwei bis zweieinhalb Meter an der höchsten Stelle. An der Bühne breiten sich nach Nordwesten Strahlen von Betonpflaster mit rötlichem Vorsatz aus. Dies versinnbild-

licht den Schallverlauf bei Konzerten und markiert visuell den zentralen Punkt des Platzes. Der Rathausplatz steht in starker Verbindung zum Vorplatz der Stadthalle. Die Bestandspflanzbeete auf dem Rathausplatz wurden entfernt. Hinzugekommen ist die Skulptur „Tor der Erinnerung“, welche nun vor dem rechten Flügel des Rathauses steht und somit auch eine Blickachse zu den einzelnen Plätzen markiert.